



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Stocker, Ludwig, *Magnifikat oder die Neigung zur Senkrechten*, 1984/86, Assuangranit und Kupfer, Höhe: 215 cm

Bearbeitungstiefe

■■■■□□

Name

Stocker, Ludwig

Lebensdaten

* 1.8.1932 Herisau

Bürgerort

Büron (LU)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Bildhauer und Plastiker. Zeichnung, Malerei, übermalte Collagen mit Siebdrucken. Kunst im öffentlichen Raum

Tätigkeitsbereiche

Plastik, Skulptur, Objektkunst, Zeichnung, Kunst am Bau, Malerei, Siebdruck

Lexikonartikel

Zweieinhalb Jahre Gymnasium im Internat Immensee sind von prägender Bedeutung. Ebenso, 1952–53, die Form- und Sehschulung bei Wilhelm Meier, St. Gallen. Zentrale Erlebnisse und wichtig für die Entwicklung sind mehrere Aufenthalte in Rom; 1953–54 Besuch der Accademia di Belle Arti, Rom. 1956 Heirat mit Annemarie Ledergerber in Basel. Vier Kinder. Brotarbeit als Steinmetz und Kopist spätmittelalterlicher Figuren für die Denkmalpflege Basel. 1972–1982 Mitarbeit an der Rekonstruktion der Parthenongiebel unter der wissenschaftlichen Leitung von Ernst Berger, Basel. Untersuchungen von Proportionen an klassisch-griechischen Skulpturen. 1990 Studien in Luxor und Kairo. Wichtige Ausstellungen: 1972 Kunsthalle Basel;

1990 Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen; 1991 Kunstmuseum Thun. Seit 1982 regelmässige Einzelausstellungen in der Galerie Carzaniga & Ueker, Basel. Der geografische Schwerpunkt der Arbeiten im öffentlichen Raum liegt in der Nordwestschweiz.

Ludwig Stocker glaubte nie an die Emanzipation der Kunst als eines souveränen Mediums oder an die für die Moderne typische selbstreferentielle Abkoppelung von Zeichen und Bedeutung; seine Werke haben komplexe inhaltliche Referenzen. Spätestens seit den 70er Jahren entwickelt er Werkserien, die ihn als einen eigenwilligen postmodernen Künstler im Sinne der Theorie des Widerstreits von Jean-François Lyotard auszeichnen. Stockers Kunstwerke erscheinen als Versuche zur Harmonie, die jedoch als eine in sich gebrochene empfunden werden muss. Besonders die Skulpturen lassen fremde, heterogene, zuweilen einander abstossende Materialien zusammentreten wie Styropor, Sacktuch, Holz, Terracotta, Basalt, Savonnière, Carrara-Marmor, Aluminium, Siebdruck, Assuan-Granit, Glas, Farbe, Acryl, Bronze, Kupfer, Plexiglas, vergoldete Bronze. Jenseits der Moderne eröffnet Stocker in vielfältigen Kombinationen Bezüge zu verschiedenen Kulturkreisen. Wiederkehrende Themen sind in der europäischen Kunstgeschichte vorgeformt und münden oft in eigenständige Nachschaffungen herausragender Bildwerke (*Schule von Athen*, 1985–88). Stocker setzt sich nachhaltig mit Beuys, Dubuffet, dem späten Warhol (*Leonardo-Paraphrasen*) auseinander. Affinitäten bestehen zu Jannis Kounellis, Robert Rauschenberg und Giulio Paolini. Entschiedene Abgrenzungen erfolgen gegen die informelle Kunst und jede theatralische Expressivität. Stockers Erkenntnisinteressen richten sich auf die Beziehungen zwischen religiösen Kulturen, symbolischen Ausdruckswerten, philosophischen Bewegungsenergien und proportionierenden Formen, auf einen Raum zwischen begreifendem Denken und der magischen Kraft der Bilder. Hauptanliegen ist die Herausarbeitung der formalen Struktur als plastischer Linie: Chaos und Ordnung, Vertikalität der Evolution versus Gefährdungen durch Zeit, Inversion, Zerstörung, Fragmentierung. Diese formale Struktur verbindet sich einigen sich als dominant herausstellenden ikonografischen Themen: Humanum, Evolution, Zahl und Gesicht, Figuration, Antlitz, mythologische Wesen, Fähmann und Krieger, Pythagoras und die Harmonikalität, Ganzheit und Singularität, Richtungsbestimmungen, Welt- und Erdachse. Eigenwillig und kennzeichnend sind der Einbezug von gemalten Texten in Bildern der 80er Jahren (freie Anverwandlungen von Satzfragmenten Peter Sloterdijks) und von Anfang an die Verwendung von Farben in der Skulptur. In seiner Generation ist Stocker umstritten, aber ohne Zweifel, mit regionalem Schwergewicht, von nationaler Bedeutung.

Werke: Tabernakel, Kreuz, Altar, 1966, Breitenbach, Kirche; Tabernakeltüre, Taufbrunnen, 1968, Konolfingen, Kirche; *Hergestellte, gefundene, wiedererkannte Wirklichkeit*, 1971, Beton, Asphalt, Stein, Basel, Friedmatt; *Dominikus*, 1975, Ton, Marmor, Kunststoff, Freiburg i. Ue., St. Hyazinth; *Einheit-Geist-Materie*, 1977, Marmor, Solothurn, Zentralbibliothek; *Evolution*, 1978, Marmor, Basel, Gellert; Altar, Ambo, 1978, Wohlenschwil, Kirche; *Homo Sapiens*, 1981, Marmor, Kunststoff, Basel, Gericht; *Treffpunkt auf Koordinate*, 1981, Basalt, Marmor, Teufen (AR); *Säule*, 1982, Marmor, Sandstein, Reinach (BL), Friedhof; *Offen-geschlossen*, 1983, Marmor, Sandstein, Savognin, Spital; Skulptur, 1983, Marmor, Sandstein, Münchenstein, Friedhof; Skulptur, 1984, Granit, Marmor, Basel, Basler Versicherung; Altar, Taufstein, Ambo, 1984, Lenz, Kirche; seit 1987: *Zeitwende*, Basel, Basler Lebensversicherungsgesellschaft; *Evolution*, Neuenburg, Musée d'art et d'histoire; Urnenanlage, Basel, Friedhof am Hörnli; Altar, Taufstein, Ambo, Abtwil (SG), Kirche; Plastiken aus Styropor, Schaffhausen, Stadtkirche St. Johann; Skulptur, La Lécherette, Sportanlage; Relief, Basel, Allerheiligenkirche; *Lagerstätte*, Basel, Mittlere Rheinbrücke, Pfeiler der Kleinbasler Seite; *Die Zentren der Welt*, Basel, Geschäftshaus in der Aeschenvorstadt; Altar, Taufstein, Ambo, Mogelsberg, Kirche; *Gallus, Otmar*, St. Gallen, Bischöfliche Residenz; *Nahrung*, Basel, Hoffmann-La Roche, Gästerestaurant.

Hans Ulrich Reck, 1998

Literaturauswahl

- *Ludwig Stocker. Skulptur*. Basel, Galerie Carzaniga, 2005. Texte: Hans-Joachim Müller und Urs Sibler. Basel, 2005
- *Anamnesis-Reflexio. [Ludwig Stocker]*. Texte: Peter Killer und Hans Ulrich Reck. Basel: Galerie Carzaniga + Ueker, 1998 [erscheint zur Ausstellung in der Galerie Carzaniga + Ueker, Basel, 25.6.-8.8.1998]
- Heinrich Stirnimann: *Ludwig Stocker*. Freiburg, 1997 (Sigma 7)
- *Ludwig Stocker*. Basel, Galerie Carzaniga & Ueker, 1995. Text: Aurel Schmidt. Basel, 1995
- Jörg Huber: *Ludwig Stocker*. Kamera: Stefan Jung, Produktion: Valerie Fischer. Zürich: Verein Künstler-Videodokumentation, Peter Münger, 1994, 30 Minuten [DVD ab Videofilm]
- *Erst die Erinnerung bewirkt die volle Realität des Gewesenen. Ludwig Stocker - Zeichnungen*. Basel, Galerie Carzaniga & Ueker, 1992. Text: Hans Ulrich Reck. Basel, 1992, 2 Bde.
- *Ludwig Stocker. 19 Drawings from the Cycle «The School of Athens» (1988-1990)*. London, The October Gallery, 1990. With an Introductory essay by Jörg Huber. London, 1990
- Jörg Huber: *Ludwig Stocker. Skulpturen, Zeichnungen*. Basel, Galerie Carzaniga & Ueker, 1989. Basel, 1989
- *Ludwig Stocker. Arbeiten 1956-1986*. St. Gallen, Kloster St. Katharinen, 1986. Texte: Hans Ulrich Reck, Dieter Koeplin, Rudolf Hanhart. Basel: Editions Galerie «zem Specht», 1986

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4001690&lng=de>

Letzte Änderung

28.02.2018

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.